

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 14.11.2017, Seite 7 / Ausland

Von Gerhard Feldbauer
15.11.2017

Gegenseitiges Interesse

Trump mit Vietnam-Besuch zufrieden. Handelsabkommen über zwölf Milliarden US-Dollar unterzeichnet



Vorbereitung auf den Staatsbesuch: Arbeiter legen am Präsidentenpalast in Hanoi den Roten Teppich für Donald Trump aus (12.11.2017)

Foto: Hoang Dinh Nam/Pool/Reuters

Der Vietnam-Besuch des US-Präsidenten Donald Trump am Wochenende hinterließ einen harmonischen Eindruck. Seine Asienreise war zuvor von einem gemeinsamen Marinemanöver der USA und Südkoreas im Japanischen Meer sowie Drohreden des

Milliardärs vor allem gegen die Demokratische Volksrepublik Korea gekennzeichnet gewesen.

An der Fahrtroute Trumps zum Präsidentenpalast in Hanoi waren zur Begrüßung Vietnamesen aufgeboten, die US-Flaggen schwenkten. Empfangen wurde er von Staatschef Tran Dai Quang mit einer feierlichen Zeremonie. Um Zwischenfälle zu vermeiden, wurde unter anderem die bekannte Popsängerin Mai Khoi, die gegen den Besuch Trumps mit einem Plakat protestiert hatte, von der Polizei in ihrem Haus festgesetzt.

Nachdem sich Quang mit seinem Amtskollegen unter einer Büste Ho Chi Minhs den Pressefotografen präsentiert hatte, berieten die beiden Staatschefs über eine Vertiefung der Zusammenarbeit. Es folgten Gespräche mit weiteren Spitzenpolitikern des Landes: Nguyen Phu Trong, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams (KPV), und Ministerpräsident Nguyen Xuan Phuc, den Trump bereits im Mai in Washington empfangen hatte.

Neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurden Fragen der Bildung, der Wissenschaft und Technologie sowie die Kooperation auf internationaler Ebene erörtert. Zu mehreren vereinbarten Verträgen gehört ein Handelsabkommen über zwölf Milliarden US-Dollar. Fortgesetzt werden sollen Programme für Studierende und Praktikanten. Laut der staatlichen Nachrichtenagentur VNA befinden sich darüber derzeit rund 30.000 Vietnamesen in den USA.

Zuvor hatte das rund 93 Millionen Einwohner zählende Land das Gipfeltreffen der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (APEC) in der Hafenstadt Da Nang ausgerichtet und sich als einer der wirtschaftlich leistungsstärksten Staaten Südostasiens präsentiert. In den vergangenen zehn Jahren stieg das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 730 auf 2.445 US-Dollar an. Bei einem jährlichen Wachstum von 6,7 Prozent soll es bis 2020 auf mehr als 3.200 US-Dollar wachsen.

Vietnam ist auf seinem Weg zu einem Industriestaat an Investitionen aus den USA interessiert. Gleichzeitig sind die Vereinigten Staaten ein wichtiger Exportmarkt. Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahr 1995 ist das Land bis 2017 auf den 16. Platz der wichtigsten US-Handelspartner vorgerückt. Im Gegenzug engagieren sich die USA in Vietnam in 834 Projekten. Washington ist damit der achtwichtigste Wirtschaftspartner des Landes.

Zur Vertiefung dieser Zusammenarbeit war Präsident Tran Dai Quang, wie VNA berichtete, während des Gipfels in Da Nang persönlich mit Vertretern von 60 der größten

US-Unternehmen zusammengetroffen. In einer gemeinsamen Erklärung bekannten sich beide Seiten »zu den Prinzipien des Respekts der Unabhängigkeit, der Souveränität, der territorialen Integrität und der politischen Institutionen« ihrer Länder als Basis der Zusammenarbeit. Wie es weiter heißt, wollen beide Seiten auch »die bilaterale Verteidigungszusammenarbeit bei der Seefahrtsicherheit, der humanitären Hilfe, der Katastrophenhilfe, dem Friedensschutz und der Beseitigung von Kriegsfolgen« intensivieren. Hanoi und Washington hätten zudem ihre »ernste Beunruhigung« wegen des Atomprogramms der Demokratischen Volksrepublik Korea und deren Entwicklung ballistischer Raketen ausgedrückt und stimmten darin überein, zu einem Abkommen über eine kernwaffenfreie friedliche Koreanische Halbinsel kommen zu wollen.

Der gemeinsamen Erklärung ist zu entnehmen, dass die Lage im Südchinesischen Meer und der Konflikt um die Paracel- und Spratly-Inseln erörtert wurden. Beide Seiten sprachen sich für die freie internationale Schifffahrt, Überflugrechte und den ungehinderten Handel in der Region aus.

Spekulationen, Hanoi habe sich in der Konfrontation der USA mit China auf Trumps Seite ziehen lassen, wurden durch den Besuch des chinesischen Präsidenten Xi Jinping entkräftet. Nguyen Phu Trong empfing ihn am Sonntag in Hanoi, kaum dass Trump abgereist war. Beide Seiten hätten in einer »freundschaftlichen Atmosphäre« die positive Entwicklung ihrer »uneingeschränkten strategischen partnerschaftlichen Zusammenarbeit bekräftigt« und würden Schwierigkeiten und Hindernisse in ihren Beziehungen im Interesse ihrer Völker lösen.